© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 30 | Görlitz 2022 | Seite 77–83

Bemerkungen zu einigen in der Oberlausitz angepflanzten oder natürlich vorkommenden Brombeeren (Gattung *Rubus* LINNAEUS, Rosaceae)

Von FRIEDRICH WILHELM SANDER

Zusammenfassung

Die Anpflanzung von verschiedenen *Rubus*-Sippen in der Oberlausitz wird dokumentiert. Diese verfolgt vor allem das Ziel, einzelne Sippen möglichst genau kennenzulernen. Ferner soll zum Erhalt besonders gefährdeter Brombeeren beigetragen werden. Der genaue Ursprung des Pflanzenmaterials ist der Datensammlung des Verfassers zu entnehmen. Es folgen Angaben zu Nachweisen von natürlich verbreiteten Arten, deren Präsenz in den entsprechenden Viertelquadranten bislang unbekannt war. Dabei werden Vorkommen einer für die Oberlausitz bislang nicht eindeutig belegten, weißblühenden Morphe von *Rubus fabrimontanus*[1] gesondert dargestellt.

Abstract

Remarks on some blackberries (genus *Rubus* LINNAEUS, Rosaceae) planted or occurring naturally in Oberlausitz

The planting of various *Rubus* taxa in the Oberlausitz is documented. The aim is largely a better knowledge of individual taxa, but also a contribution to the protection of endangered taxa. The author's collection of data includes the exact origin of plants. This is followed by records of naturally occurring species whose presence in a mapping square was hitherto unrecorded. The occurrences of a white-flowering morph of *Rubus fabrimontanus*, previously not definitely known from Oberlausitz, are presented separately.

Keywords: Blackberries, regional species, cultivatet species, Oberlausitz.

1 Einleitung

Seit mehreren Jahren wird mehr oder weniger erfolgreich versucht, vor allem bemerkenswerte sächsische *Rubus*-Arten zunächst im eigenen Hausgarten zu kultivieren. Dabei wurden ausschließlich Wildarten verwendet; Kultursippen fanden keine Berücksichtigung. Der Schwerpunkt lag dabei vor allem auf dem möglichst genauen Kennenlernen von Arten, die der Autor sonst selten zu Gesicht bekam. Auf diese Weise wurde es möglich, ein genaues Bild zahlreicher, meist Oberlausitzer Arten zu erhalten. Mit der Kartierung von Brombeeren außerhalb der Oberlausitz weitete sich das Spektrum aus. Schließlich wurde auch Material aus anderen Bundesländern angepflanzt. In den letzten Jahren kamen einige Arten vor allem aus Polen hinzu.

Es ergab sich nun aus Platzgründen die Notwendigkeit, nach Standorten zu suchen,

[1] Die Autorennamen werden nur in der Tabelle sowie zum Teil in Abschnitt 4 genannt.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

an denen die sich anhäufenden *Rubus*-Sippen ausgepflanzt werden konnten. Durch die seit mehreren Jahren bestehende Möglichkeit, wertvolle *Rubus*-Arten auf den Görlitzer Friedhof zu verpflanzen sowie die Zustimmung des Eigentümers der betreffenden Abschnitte des Ober-Rengersdorfer Forstes zum Auspflanzen zahlreicher Brombeeren ergab sich seit 2020 die Möglichkeit, den größten Teil der Pflanzen an mehr oder weniger geeigneten Lokalitäten unterzubringen. Auch gestattete seit mehreren Jahren der Eigentümer eines Grundstücks in Friedersdorf dem Autor, einige Arten bei ihm zu kultivieren. Die in Sachsen gebietsfremden Arten *Rubus capricollensis*, *R. henrici-egonis* und *R. salisburgensis* wurden zunächst versuchsweise auch an verschiedenen Lokalitäten in der freien Landschaft kultiviert (siehe Tabelle). Von dort sollen sie jedoch – vor allem bei guter Entwicklung – in öffentliche Anlagen verpflanzt werden, um einer Verfälschung der heimischen Flora entgegenzuwirken. Darüber hinaus unternommene Versuche, *Rubus*-Arten an einigen weiteren Stellen zu etablieren, müssen zum überwiegenden Teil als gescheitert angesehen werden und sind daher nur eine unbedeutende Größe.

Die Anpflanzungen dienen ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken, dabei geht es vor allem darum:

- möglichst typisches Vergleichsmaterial von unter optimalen Gegebenheiten gut entwickelten Pflanzen zu bekommen,
- die Entwicklung der Variationsbreite einzelner Merkmale unter verschiedenen Standortbedingungen zu beobachten und zu prüfen,
- bestimmungsrelevante Blüten(stands)-merkmale von Sippen, die am natürlichen Standort nur vegetativ gesammelt werden konnten, zu beurteilen,
- gebietsfremde Arten dahingehend zu prüfen, ob diese unter neuen Bedingungen überleben bzw. wie sie sich entwickeln,
- Arten, deren mögliches Verschwinden durch starke Gefährdung absehbar war oder ist, zu erhalten und zu vermehren bzw. wieder anzusiedeln.

Die damit einhergehende Erweiterung des Artenspektrums in der Oberlausitz sowie die „Ausbreitungshilfe“ für einige Sippen ist unbeabsichtigte Folge und war nicht das eigentliche Ziel. Beides hat aber u. U. zur Konsequenz, dass einige Lokalitäten batologisch aufgewertet werden und ein kleiner Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt erbracht wird.

Bei der Fortführung der Kartierungsarbeiten sowie bei der kritischen Durchsicht von bislang unbestimmtem Belegmaterial hat sich ergeben, dass einige natürlich vorkommende Sippen in Viertelquadranten gefunden wurden, für die gesicherte Nachweise bisher fehlten. Diese werden im Wesentlichen in der Form dargestellt, wie sie in den Floristischen Beobachtungen der Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz üblich ist. In diesem Zusammenhang wird auch eine bemerkenswerte weißblühende Form von *Rubus fabrimontanus* abgehandelt.

2 Anpflanzungen

In untenstehender Tabelle sind alle Sippen angeführt, die an einer oder mehreren Lokalitäten angepflanzt wurden. Sofern genaue Koordinaten genannt werden, sind diese als Rechts- und Hochwerte nach dem Gauß-Krüger-System (Bessel, Potsdam Datum) angegeben.

- Die Ziffern 1. bis 8., z. T. mit Buchstaben kombiniert, haben folgende Bedeutung:
  1. 4653/234: Dürrbach – Ortslage, Schäferei Nr. 1 (5473922/5691948)
  2. 4755/341 und 4755/334: Ober-Rengersdorfer Forst, Ostseite

  2a. 4755/341: Schneise entlang der Gas-Trasse (zwischen den Koordinaten 5491531/5675456 und 5491481/5675577)

  2b. 4755/334: Westliche Außenseite einer eingezäunten Schonung ca. 200 m NW vom aus Torga kommenden Weg (zwischen den Koordinaten 5491029/5674857 und 5491049/5674803)

  3. 4755/343: Torga südlich Ober-Rengersdorf – ca. 1,5 km WSW, am Ostrand des Königshainer Forstes (etwa 50 m im Umkreis der Koordinaten 5491459/5674246)
  4. 4755/414: Groß-Krauscha – ca. 1,5 km SW, am Bahndamm; zwischen Gleiskörper und wegbegleitender

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

„Eichenreihe“ (zwischen den Koordinaten 5496778/5677094 und 5496696/5677227)
5. 4855/213: Schöpstal, OT Ebersbach, Morgenseite 10
6. 4855/223: Westseite der B 6 in der Umgebung von Görlitz Klingewalde (5497364/5671193)
7. 4855/242: Alter Friedhof Görlitz, Urnen-Feld XVII
8. 4955/114: Friedersdorf (Markersdorf) – Ortsrandlage, Grundstück Nr. 165

- Der genaue Ursprung der einzelnen Arten wurde in jedem Fall dokumentiert. Detaillierte Angaben dazu können beim Verfasser nachgefragt werden.
- Pflanzenmaterial, das seinen Ursprung nicht in der Oberlausitz hat, wird in der Spalte Anmerkungen der Tabelle gekennzeichnet durch:
  (B) Brandenburg
  (MV) Mecklenburg-Vorpommern
  (NS) Niedersachsen
  (NW) Nordrhein-Westfalen
  (S) Sachsen außerhalb der Oberlausitz
  (SA) Sachsen-Anhalt
  (Bel) Belgien
  (Pl) Polen
- Sofern es sich nicht um eigene Aufsammlungen handelt, wird zusätzlich der Name des Sammlers genannt. Ferner werden solche Arten gekennzeichnet, die auf Anzuchten aus Samen zurückgehen.
- (×) = Art in schlechtem Zustand; ihr Bestand ist an diesem Ort gefährdet

Tab. 1: Übersicht der durch den Autor in der Oberlausitz angepflanzten *Rubus*-Sippen.

Sippe	Anmerkungen	Lokalität								
		1	2		3	4	5	6	7	8
			2a	2b						
R. ambrosius Trávníček et Oklejewicz			×							
R. anhaltianus H. E. Weber	(SA), leg. Mackiewicz						×			
R. apricus Wimmer							×			
R. artztii H. Hofmann	(S)						×			(×)
R. austroslovacus Trávníček									×	
R. barberi H. E. Weber							×			
R. camptostachys G. Braun	(S)								×	
R. capricollensis (Spribille) Spribille	(Pl), aus Samen gezogen		×				×			
R. cinnamomeus Barber									×	
R. condensatus P. J. Müller			×				×			
R. constrictus Lefèvre et P. J. Müller	(S), leg. Albrecht			×						
R. fabrimontanus Spribille weißblühende Morphe	(Pl)				×					
R. ferocior H. E. Weber	(NW), leg. Mackiewicz								×	
R. gorliciensis Barber						×				
R. graecensis W. Maurer	(Pl), aus Samen gezogen						×			
R. guentheri Weihe						×				
R. henrici-egonis Holub	(Pl), aus Samen gezogen		×	×			×	×		
R. incisior H. E. Weber	(NW), leg. Mackiewicz								×	
R. lignicensis Figert	(Pl), leg. Mackiewicz		×	×			×			×
R. lobatidens H. E. Weber et Stohr	(B)						×			
R. macrophyllus Weihe et Nees			×	×						
R. magnidentatus F. W. Sander					×					
R. mollis J. et C. Presl	(S)					×				×
R. montanus Libert ex Lejeune	(Bel), leg. Mackiewicz									×

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Sippe	Anmerkungen	Lokalität								
		1	2		3	4	5	6	7	8
			2a	2b						
R. occultiflorus Barber						×				
R. pentagonifolius Barber						×				
R. perrobustus Holub			×	×						
R. pinicola H. Hofmann		×			×				×	
R. salisburgensis Focke ex Caflisch	(Pl), aus Samen gezogen		×				×			
R. saxatilis Linnaeus							×			
R. saxonicus H. Hofmann	(S)			×			×			
R. scissus W.C.R. Watson	(MV), leg. Kiesewetter						×			
R. senticosus Köhler ex Weihe						×				
R. sieberi H. Hofmann	(S)						×		×	
R. silesiacus Weihe	(Pl), aus Samen gezogen						×			
R. silvaticus Weihe et Nees	(S)			×			×			
R. tabanimontanus Figert[2] (Abb. 1 und 2)	(Pl), leg. Mackiewicz			×			×			
R. tiliifrons W. Jansen et H.E. Weber	(S)						×			×
R. tuberculatiformis H.E. Weber	(NS), leg. Mackiewicz								×	
R. vaniloquus Schumacher ex H.E. Weber	(NW), leg. Mackiewicz								×	
R. x *idaeoides* Ruthe nothof. *pseudocaesius* (Weihe) H.E. Weber					×					
R. Lokalsippe Talpenberg									×	

Abb. 1: *Rubus tabanimontanus*, Schösslingsabschnitt mit typischer, schwarzroter Färbung. Foto: B. Müller (Gersdorf)

3 Ergänzende Bemerkungen zur Tabelle

Die Autorennamen richten sich größtenteils nach Weber (1995) bzw. Sander (2020). Einige orientieren sich an: Zieliński (2004) bei *R. capricollensis*, Ranft (1995) bei *R. saxonicus* sowie Weber (1980) bei *R. tuberculatiformis.*

R. ferocior, R. incisior und *R. vaniloquus* gehen auf die Bestimmung von Leszek Mackiewicz (Berlin) unter Feldbedingungen zurück. Eine Überprüfung anhand der in der Literatur (Schumacher-Waldbröl 1959, Weber 1982, 1985, 1995, 2016) verfügbaren Beschreibungen ergab keinen Grund, Fehlbestimmungen zu vermuten. Zudem wurden *R. incisior* und

[2] Die Art wurde letztmalig 1910 durch H. Hofmann in Sachsen (Stolpenberg bei Dornreichenbach) nachgewiesen und gilt seitdem für dieses Bundesland als verschollen (Ranft 1995).

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Abb. 2: *Rubus tabanimontanus*, beblätterter, einjähriger Schössling. Foto: W. Jansen (Itzehoe)

R. vaniloquus von Werner Jansen (Itzehoe) überprüft.

Zum systematischen Status von *R. tuberculatiformis* H. E. Weber gibt es unterschiedliche Auffassungen (Weber 1980, 1987, 1995). Die oben genannte Anpflanzung, die nach L. Makkiewicz (mdl. Mitt.) in der Nähe des locus classicus gesammelt wurde, scheint darauf hinzuweisen, dass zu *R. fabrimontanus* zwar große Ähnlichkeiten bestehen, die Sippe aber fast vollständig der von Weber (1980) für *R. tuberculatiformis* gegebenen Beschreibung entspricht. Diese kann zumindest bei dem vorliegenden Material klar von *R. fabrimontanus* getrennt werden. Eine intensive Untersuchung der Merkmale und eventuelle Schlussfolgerungen stehen noch aus.

Der *R.* Lokalsippe Talpenberg wird bei Sander (2020) erstmalig erwähnt. Der tatsächliche systematische Status ist aufgrund mangelhafter Kenntnis seiner Verbreitung unbekannt.

Perspektivisch werden alle Sippen, die in der Vergangenheit nicht mindestens ein Mal in Sachsen nachgewiesen werden konnten, nur in öffentliche Anlagen (besonders Friedhöfe) und auf privates Gartenland gepflanzt, um einer Florenverfälschung in der heimischen Pflanzenwelt entgegenzuwirken.

4 Neue Nachweise von in der Oberlausitz natürlich verbreiteten Sippen

4.1. Vorkommen im Viertelquadranten bisher unbekannt

Verfügbar sind auch die genauen Koordinaten (z. B. als Rechts- und Hochwerte nach dem Gauß-Krüger-System [Bessel, Potsdam Datum]); diese sind bei Bedarf beim Verfasser abrufbar.

R. bifrons Vest
4853/12: Belgern – ca. 100 m W, Schanzberg, Eichen-Robinienwald, 10. 2. 2022, leg. L. Zwiebel, det. Sander, Beleg steril, daher entsorgt

R. franconicus H. E. Weber
4751/22: Zescha (Neschwitz) – ca. 500 m NNW, Straße zur Zeschaer Schweiz, Gebüschreihe, 5. 7. 2021, det. Sander

R. gothicus Friderichsen et Gelert ex E. H. L. Krause
4751/22: Zescha (Neschwitz) – ca. 500 m NW, Zeschaer Schweiz, Waldrand,

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

28. 6. 2021, det. Sander (nach im Schöpstal, OT Ebersbach, Morgenseite 10 kultiviertem Lebendmaterial)

R. kuleszae Zieliński
4851/34: Schmölln – östlicher Ortsrand, Pfarrberg, Waldrand an der südlichsten Ecke, 20.9.2011, leg. et det. Sander, Beleg steril, daher entsorgt

R. senticosus Köhler ex Weihe
4653/34: Neudorf/Spree – ca. 700 m SSO, an Waldweg nördlich der Kaupe unweit der Spree, 20.10.2021, det. Sander

R. stohrii H. E. Weber et M. Ranft
4653/23: Jahmen (Klitten) – Ortsrandbereich, ruderale Fläche an der Südseite des Schlossteiches, 20.10.2021, det. Sander

4653/41: Jahmen (Klitten) – Ortslage, im Randbereich eines Kiefern(forst)-Bestandes am Bahnhof, 25.6.2021, leg. et det. Sander

R. wessbergii A. Pedersen et Walsemann
4851/34: Schmölln – östlicher Ortsrand, Pfarrberg, südöstlicher Waldrand, 20.9.2011, leg. et det. Sander, Beleg steril, daher entsorgt

4.2 Funde einer bisher nicht eindeutig belegten weißblühenden Morphe von *R. fabrimontanus*

Der in der Oberlausitz ausgesprochen häufige *R. fabrimontanus* zeichnet sich typischerweise neben anderen Merkmalen durch i. d. R. mehr oder weniger kräftig rosafarbige Kronblätter aus (Weber 1987 und 1995, Ranft 1995, Sander 2020). Weißblühende Formen sind zumindest in der Oberlausitz (sehr) selten. Einige Belege im Herbarium des Senckenberg Museums Görlitz, die sich neben der Kronblattfarbe auch sonst mehr oder weniger klar von dem charakteristischen *R. fabrimontanus* unterscheiden, wurden durch Weber dem *R. fabrimontanus* subsp. *tuberculatiformis* (H. E. Weber) H. E. Weber zugeordnet. Die hier betrachtete weißblühende Sippe zeigt jedoch außer der Farbe der Kronblätter alle typischen Merkmale des *R. fabrimontanus*. Deshalb wird zunächst davon ausgegangen, dass es sich lediglich um eine ungewöhnliche Morphe dieser Art ohne nomenklatorische Bedeutung handelt.

4755/343: Ober-Rengersdorf (Kodersdorf) – ca. 1 km WSW, Gebüschrand an der östlichen Seite des ehemaligen Kaolinbruches, 3.7.2021, leg. et det. Sander

4855/441: Görlitz Weinhübel – Ortsrandlage, an Gebüschrand des südlich abzweigenden Weges von der Straße nach Kunnerwitz (S111), Juli 2020, leg. et det. Sander

5 Ergänzung

Nach der Manuskriptabgabe haben sich folgende aktuelle Veränderungen ergeben: Vom Standort 4855/213: Schöpstal, OT Ebersbach, Morgenseite 10 wurden die Arten *Rubus capricollensis, R. graecensis, R. henrici-egonis, R. salisburgensis* und *R. silesiacus* nach 4855/242: Görlitz, Neuer Friedhof, Nordwestecke verpflanzt.

Danksagung

Mein Dank gilt vor allem Gunter Weinert (Görlitz), der die Anpflanzungen auf dem Görlitzer Friedhof ermöglichte sowie Peter Wilde (Niesky), der freundlicherweise Pflanzungen in seinem Eigentumsbereich im Ostteil der Ober-Rengersdorfer Forstes gestattete. Zu danken habe ich weiterhin Lutz Zwiebel (Friedersdorf), auf dessen Grundstück einige Arten einen Platz fanden. Mein Dank gebührt ebenso Hans Joachim Mautschke (Klein-Krauscha), der einigen Pflanzungen von Brombeeren auf seinem Eigentum – Gut Krauscha – zustimmte. Ferner habe ich Leszek Mackiewicz für Pflanzen aus Belgien, Polen und Deutschland zu danken. Roland Albrecht (Penig) stellte *R. constrictus* zur Verfügung und Helmut Kiesewetter (Crivitz) verdanke ich *R. scissus*. Petra Gebauer (Dürrbach) übernahm dankenswerterweise auf ihrem Grundstück die Pflanzung von *R. pinicola*. Werner Jansen und Bernd Müller (Gersdorf) stellten dankenswerterweise jeweils ein Bild zur Verfügung. Die Optimierung der Abbildungen übernahm Dr. Olaf Tietz (Gör-

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

litz), auch dafür meinen Dank. Rolf Franke (Görlitz) habe ich für die kritische Manuskriptdurchsicht zu danken. Für Fachgutachten bin ich Werner Jansen und Dr. Michael Schön (Weiden) dankbar.

5 Literatur

Ranft, M. (1995): Die Gattung *Rubus* L. in Sachsen. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **68**, 6: 1–97

Sander, F. W. (2020): Die *Rubus*-Flora der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Supplement zu Band **27**: 1–248

Schumacher-Waldbröl, A. (1959): Beitrag zur Brombeerflora Bielefelds. – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend **15**: 228–274

Weber, H. E. (1980): Neuere Ergebnisse zur Erforschung der Rubi sect. *Corylifolii* im westlichen Mitteleuropa. – Osnabrücker naturwissenschaftliche Mitteilungen **7**: 105–124

Weber, H. E. (1982): Einige bislang übersehene Brombeer-Arten der Sektion *Corylifolii* im westlichen Mitteleuropa (Gattung *Rubus*, Rosaceae). – Osnabrücker naturwissenschaftliche Mitteilungen **9**: 85–98

Weber, H. E. (1985): Rubi Westfalici. – Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Münster; **47**, 3: 1–452

Weber, H. E. (1987): Die Brombeeren der Oberlausitz (*Rubus* L. subgen. *Rubus*). – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **61**, 8: 1–56

Weber, H. E. (1995): 4. *Rubus* LINNAEUS. – In: G. HEGI: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. **IV**/2A, 3. Aufl., Blackwell Wissenschafts-Verlag; Berlin: 284–595

Weber, H. E. (2016): *Rubus* L. – In: Müller, F., Ch. M. Ritz, E. Welk, & K. Wesche (Hrsg.): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Kritischer Ergänzungsband, 11. Auflage. – Springer Spektrum; Berlin, Heidelberg: 59–112

Zieliński, J. (2004): The genus *Rubus* (Rosaceae) in Poland. – Polish Botanical Studies **16**, W. Szafer Institute of Botany, Polish Academy of Sciences; Kraków: 1–300

Anschrift des Verfassers

Dr. Friedrich Wilhelm Sander
Morgenseite 10
02829 Schöpstal
OT Ebersbach
E-Mail: frwisa@freenet.de

Manuskripteingang	11.8.2021
Manuskriptannahme	29.4.2022
Erschienen	18.10.2022

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Sander Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Bemerkungen zu einigen in der Oberlausitz angepflanzten oder natürlich vorkommenden Brombeeren (Gattung Rubus Linnaeus, Rosaceae) 77-83